

Checkliste zur nachhaltigen Forschung

Diese Checkliste wurde von der Nachhaltigkeitskommission des Fachbereichs 04 als Reaktion auf eine fachbereichsinterne Umfrage sowie aktuelle Empfehlungen zu nachhaltiger Forschung (z.B. von der Deutschen Forschungsgemeinschaft) entwickelt. Sie richtet sich an alle Forschenden und Abschlussarbeitskandidat*innen des Fachbereichs Psychologie (FB04), die sich für eine nachhaltige Gestaltung ihrer Forschungsvorhaben interessieren.

Bei der Liste handelt sich zunächst um eine unverbindliche Empfehlung. Bitte teilen Sie uns gerne Ihre Anregungen, Kritik, Verbesserungs- oder Ergänzungsvorschläge unter folgender Mailadresse mit:

NHK-FB04@uni-marburg.de

Studiendesign & -durchführung

- Ich habe die Studie so sparsam und effizient wie möglich gestaltet. Beispielsweise habe ich ausgelotet, inwieweit ich auf bereits existierende Daten z.B.

- [GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften](#)
- [American Psychological Association](#)
- [re3data.org](#)
- [Data.world](#)
- [Journal of open psychology data](#)

oder Simulationen zurückgreifen kann, um (zumindest teilweise) meine Fragestellung ohne neue Erhebungen beantworten zu können.

- Unter den methodischen Ansätzen, mit denen die Fragestellung des Projektes zufriedenstellend untersucht werden kann, habe ich denjenigen ausgewählt, der am wenigsten Ressourcen (z.B. Zeit, Geld, Personal, Energie) benötigt und die geringsten Emissionen verursacht.
- Ich habe mir darüber Gedanken gemacht, wie ich mehrere aufeinander bezogene Fragestellungen im Rahmen derselben Studie integrativ untersuchen kann, um die Erhebung möglichst effizient zu gestalten.
- Wenn kürzere Fragebögen existieren, die meinen Zwecken genügen, habe ich ihnen den Vorzug gegeben.
- Vorbefunde und etablierte Paradigmen habe ich hinreichend berücksichtigt, um z.B. die Vergleichbarkeit mit Vorbefunden sicherzustellen.
- Ferner habe ich eine realistische Stichprobenumfangsplanung durchgeführt (Power-Analyse), sodass die Stichprobe auch bei substanziellem Dropout zur Beantwortung der Fragestellung ausreicht.
- Ich habe mir Gedanken darüber gemacht, ob ich die Studienressourcen (z.B. Räume und Materialien) vielleicht teilen oder für Folgeprojekte aufbereiten kann.
- Ich habe die Studienidee und das Studiendesign mit Kolleg:innen im Hinblick auf seine Nachhaltigkeit diskutiert (z.B. im Rahmen AE-interner Kolloquien)

Studienmaterialien

- Ich habe mir überlegt, wie ich Verbrauchsmaterialien reduzieren (z.B. Online-Erhebung, statt Paper-Pencil-Erhebung) und inwieweit ich auf bereits bestehende Labor- und Untersuchungsmaterialien zurückgreifen bzw. diese adaptieren oder wiederverwenden kann.
- Ich habe mir darüber Gedanken gemacht, wie ich Ressourcen (z.B. Räume, Geräte, etc.) durch Teilen oder durch Kollaboration einsparen oder effizienter nutzen kann.
- Ich habe mir außerdem Gedanken darüber gemacht, in welcher Form ich anderen Forscher:innen bzw. Mitarbeiter:innen meine Studienmaterialien (z.B. Leitfäden, Info-Materialien, Stimuli, Code,

selbsterstellte Items und Fragebögen) zur Verfügung stellen kann, damit diese ggf. nachgenutzt werden können.

- Wenn neues Material beschafft werden muss, achte ich auf umwelt- und ressourcenschonende Produkte, die möglichst lange auch für andere Projekte nachgenutzt werden können (v.a. bei Technik-Anschaffungen).
- Ferner achte ich auf einen ressourcenschonenden Transport und Lagerung.
- Nach Abschluss meiner Studie habe ich mich darum bemüht, Hürden zum weiteren Gebrauch der Studienmaterialien zu reduzieren (z.B. durch Erstellen von Leitfäden oder Übersichten für nachfolgende Forscher:innen)
- Bei komplexen Simulationen und Auswertungen habe ich mir Gedanken darüber gemacht, wie ich den Energieverbrauch optimieren kann (z.B. durch Nutzung eines HPC-Clusters: [Philipps-Universität Marburg - HRZ - Hochleistungsrechnen](#)).

Dokumentation & Publikation

- Ich habe die Nachnutzbarkeit meiner Studienmaterialien, Daten und Befunde hinreichend sichergestellt, sodass erneute Messungen oder Experimente möglichst überflüssig werden oder maximal informiert stattfinden können.
- Dazu gehört, dass ich mein Forschungsvorhaben präregistriert habe, meine Rohdaten und Auswertungen (z.B. Code) der Forschungsgemeinschaft öffentlich zur Verfügung stelle (z.B. auf nachhaltigen Repositorien: [OSFHOME](#), [Data UMR](#)) und mich an etablierten Guidelines zum Management (z.B. FAIR Prinzipien: [GO-FAIR](#)), Berichten (z.B. CONSORT-Kriterien: [Equator-Network](#) und Aufbereiten von Daten (z.B. BIDS-Standard: [Brain Imaging Data Structure](#)) halte.
- In diesem Zusammenhang habe ich die informierte Einwilligung über die Nachnutzung der Studienmaterialien und Daten bei den Studienteilnehmer:innen eingeholt (z.B. im Rahmen von Einverständniserklärungen) und eine eindeutige Identifikation (z.B. über Digital Object Identifiers: [Doi Foundation](#)/) sichergestellt.
- Um meine Ergebnisse für möglichst viele Menschen verfügbar zu machen, bemühe ich mich um eine Open-Access-Publikation, idealerweise, ohne exorbitant hohen Gebühren Vorschub zu leisten (siehe z.B. DEAL-Statement: [Deal-Konsortium](#)).

Forschungsbezogene Reisetätigkeit

- Ich habe abgewogen, inwieweit das Ziel einer Reise (z.B. zum Zwecke der Vernetzung, Präsentation von Forschung, etc.) auch durch digitale Kommunikation erreicht werden kann und mich um entsprechende Optionen bemüht, um meine Reisetätigkeit zu reduzieren.
- Wenn meine Präsenz dennoch unbedingt erforderlich ist, entscheide ich mich für Transportmittel, die möglichst geringe Emissionen verursachen (z.B. Bahnreisen).
- Eventuell lassen sich mehrere Ziele innerhalb einer Reise emissionsarm verknüpfen.